„Energetische Tankstelle“:
Das Projekt KulturEnergie-
Bunker in Hamburg-Altona

Stärkt die KEBAP-Gemeinschaft: Zusammenarbeit und Zusammensein

Raumnahme im Quartier Altona-Altstadt

Der KulturEnergieBunker – KEBAP

Vera Stadie

Beim Kaffeetrinken kam sie auf den Tisch, die „Regeneration". Die Antworten auf die Frage, was die Anwesenden außer geteiltem Kuchen im Projekt KulturEnergieBunker (KEBAP) sehen, fallen so vielfältig aus wie das Vorhaben selbst. Den Aspekt der Regeneration finden alle spannend. Als Biologin interessiert mich die Regeneration von Ökosystemen, Lebensgemeinschaften von Organismen mehrerer Arten und ihrer Umwelt, und ich wundere mich nach all den Jahrzehnten von Artenschutz-Aktivitäten nicht mehr darüber, dass es bei Wikipedia dazu keinen Eintrag gibt. Wer kümmert sich schon darum?

Wir. Weil es uns bei der Raumnahme im Quartier Altona-Altstadt auch um artenübergreifende Solidarität geht. Allein der wuchernde Hochbeete-Garten vorm Bunker, der sich zur Begeisterung aller Anwohner*innen in den angrenzenden Grünzug ausgeweitet hat, hilft neben erholungssuchenden Pandemie-Flüchtlingen auch Igeln, Kaninchen, Vögeln, Insekten bei der Rückgewinnung verbrauchter Kräfte, ganz zu schweigen von all den Klein- und Kleinsttieren im wimmelnden Humus. Apropos Würmer: Wie Eidechsen, Molche und Seeanemonen können sie verlorengegangene Körperteile ersetzen. Diese Fähigkeit, die Physiolog*innen mit ihrem Fachwort Regeneration bezeichnen, haben wir Wirbeltiere nicht. Aber die stetig wachsende KEBAP-Gemeinschaft genießt es, in dieser bunten Innenstadtoase kultiviert aufzutanken. Eine „energetische Tankstelle" sieht hier eine Teilnehmerin des Utopie-Camps – es fand als Teil der Utopie-Konferenz der Leuphana-Universität im August unter dem Motto „Radikale Gastfreundschaft" vor Ort vorm Bunker statt. Eine andere ergänzt – inspiriert vom Grundgedanken der im KEBAPgarten und drumherum praktizierten Permakultur, einem nachhaltigen Konzept unter anderem für den Gartenbau – , dass jede*r immer ein wenig mehr geben als nehmen sollte, um so zur Genesung und zum Wohlsein aller beteiligten Organismen beizutragen.

Zukunftsorientierte Stadtteilumgestaltung

Wie kommt es, dass wir am langen Tisch, einander vor wenigen Minuten noch gänzlich unbekannt, spontan und offen über solche Themen reden? Beteiligung, Förderung von Gemeinschaft und zukunftsorientierte Stadtteilumgestaltung stehen nicht nur auf der Webseite des KulturEnergieBunkerAltonaProjektes (KEBAP). Wir wollen im und auf dem Hochbunker in der Schomburgstraße in Hamburg-Altona und in der näheren Umgebung Räume für Kultur schaffen und dezentral Energie erzeugen. Die baulichen Gegebenheiten des Doppel-Bunkers und seine Lage im Wohngebiet kommen der neuartigen Kombination Kultur & Energie entgegen. Gleichzeitig kommt das Projekt dem Bedarf im Stadtteil entgegen und versteht sich als Plattform: die Menschen bringen sich, ihre Ideen, Erfahrungen und ihren Wissensschatz ein, um gemeinsam den Stadtteil zu gestalten.

Seit genau zehn Jahren engagieren sich Anwohner*innen und andere vor Ort in der Schomburgstraße für den ökologischen und sozialen Wandel und für nachhaltige Entwicklung. Wir bauen in Workshops nachhaltige Anlagen, betreuen Gruppen in Workshops und an Projekttagen und sind zudem im Umfeld des Bunkers im Umwelt- und Naturschutz aktiv. Unser gesamtes Projekt ist darauf aus gerichtet, „Nachhaltigkeit durch Anfassen" zu vermitteln.

Stadtteilküche
Stadtgarten

Solidarische Zusammenarbeit stärkt

Seit Beginn der Corona-Maßnahmen bekommen wir im KEBAPgarten immer mehr Besuch, viele kommen aus der direkten Nachbarschaft, aus Altona-Altstadt, einem Quartier, in dem viele aus unterschiedlichen Gründen Benachteiligte leben, andere kommen extra aus dem Umland und dem Ausland angereist. Bei unseren Begegnungen vor Ort machen wir die Erfahrung, dass viele Menschen auftanken wollen, Zugang zur Pflanzen- und Tierwelt ihrer Umgebung finden, sich Wissen über biologische Kreisläufe oder ökologische Zusammenhänge aneignen und Wissen, das eine*r braucht, um sich politisch zu beteiligen, andererseits in Sachen Nachhaltigkeit und Umweltschutz aktiv werden und auch Erfahrungen in der stärkenden gemeinschaftlichen, solidarischen und selbstorganisierten Zusammenarbeit sammeln wollen. Es gibt in Hamburg und Umgebung unseres Wissens keinen anderen Erfahrungs-Raum dieser Art beziehungsweise kein anderes Projekt, das gleichzeitig Naturerleben, Bildung für nachhaltiges Handeln, Verständnis für natürliche Kreisläufe (Permakultur, UrbanGardening), Klimaschutz und Energiewende, lokale Ökonomie, gesundheitsförderliche Ernährung mit saisonalen, regionalen Produkten vermittelt, Handlungsmöglichkeiten aufzeigt und Engagement ermöglicht – und auch Genesung.

Zum Wohle aller – Das braucht KEBAP

Damit wir dieses regenerative gemeinwohlorientierte Großprojekt wirklich im Sinne aller realisieren können, damit das Geben und Nehmen stimmt und die Aktivist*innen die Regeneration nicht aus den Augen verlieren, damit in Zukunft alle Organismen beim Kulturenergiebunker auftanken und sich der ganze Stadtteil wärmen kann, brauchen wir Kraftspender*innen aller Art.

Der Energiezustrom kann sich vielfältig ausdrücken: Zum Beispiel können Sie Mitglied in der KulturEnergieGenossenschaftAltona (KEGA eG) werden. Damit unterstützen Sie aktiv die Energiewende und setzen dem Klimawandel etwas entgegen nach dem Motto: „Nicht nur reden, sondern machen!“. Sie können helfen, in einer zunehmend gentrifizierten Stadt bezahlbare Räume für Kultur und gemeinschaftliche Aktivitäten zu schaffen. Sie können einen Weltkriegsbunker langfristig vor dem Abriss oder der Umwandlung in eine Luxusimmobilie bewahren. Sie können in eine Genossenschaft, eine der sichersten und nachhaltigsten Rechtsformen, investieren und helfen, zu beweisen, dass Quartierskonzepte für die Wärmeversorgung ein Weg in die CO2-neutrale Zukunft sind.

Sie können auch Mitglied des Vereins KEBAP e.V. werden, der vor allem die Nutzung des Bunkers einerseits als Kultur-, Begegnungs- und Übungsraum und zur regionalen Energieerzeugung auf Basis erneuerbarer Energien fördert, sowie die Umsetzung von Modellprojekten, die die Bereiche Kultur, nachhaltige Energieversorgung und soziales Engagement miteinander verbinden.

Oder Sie machen einfach mit, denn KEBAP freut sich nicht nur über aktive und fördernde Mitglieder, auch Nicht-Mitglieder sind in den Arbeitsgruppen und bei der Veranstaltungskonzeption herzlich willkommen. Sie können sich auf unterschiedlichen Feldern beteiligen, zum Beispiel bei der Mitgliederwerbung, vor Ort, beim Fundraising oder in Sachen Bunkerbelebung. KEBAP ist offen für alle engagierten Menschen, die mit uns zusammen einen Ort für kulturelle Selbstbestimmung und Regeneration gestalten wollen. Auf unser aller Wohl!

Autorin: Vera Stadie, KulturEnergieBunkerAltonaProjekt (KEBAP), info@kulturenergiebunker.de, https://kulturenergiebunker.de/